



Programme für lebenslanges Lernen



FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg ERASMUS Erfahrungsbericht 2012/13

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	International Business Studies
Gastuniversität:	ESC Dijon
Gastland:	Frankreich
Studiengang an der Gastuniversität:	Master I
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	2012/2013

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Vorbereitung sollte etwa ein Jahr vor dem Start des Auslandssemesters beginnen. Mitte Dezember ist etwa der Bewerbungsschluss beim Büro für internationale Beziehungen. Ende Januar/Anfang Februar durchläuft Ihr dann euer Auswahlgespräch und werdet kurze Zeit später über das Ergebnis informiert. Eine extra Bewerbung bei der Gasthochschule war nicht notwendig.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Ich persönlich wurde mit dem Auto hingebacht, da ich für 2 Semester einfach sehr viele Dinge mitnehmen musste. Allerdings hat Dijon auch eine TGV-Haltestelle, sodass die Anreise mit dem Zug relativ schnell und komfortabel ist. Die nächst größeren Flughäfen sind in Paris und Lyon.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Nach eurer Zusage könnt Ihr auf der Internetseite der Schule ein „accomodation form“ ausfüllen. Die Verwaltung der Schule hilft euch dann, eine geeignete Unterbringung zu suchen. Dabei könnt ihr euch für ein Wohnheim mit gemeinsamen Bad und Küche, Wohnheim mit eigenem Bad und Küche und einer privaten Unterbringung entscheiden. Ich wohnte im Wohnheim Courtépée mit gemeinsamem Bad/Küche. Dies hat den Vorteil, dass man sehr viel Kontakt zu den internationalen Mitbewohnern hat und so auch mehr über ihre Kultur erfährt. Zudem liegt dieses Wohnheim nur 2 Gehminuten von der Schule entfernt. Es herrschte dank der begrenzten Zahl von nur 12 Zimmern ein sehr familiäres Klima. Ein weiteres Wohnheim, das sehr zentral gelegen ist, heißt Trémouille. Es ist nur für Mädchen und hat sehr strenge Vorschriften, was den Besuch von Gästen angeht und es herrscht beispielweise absolutes Alkoholverbot. Das dritte relativ zentrale Wohnheim ist Arquebuse. Auch dort wird Bad/Küche geteilt und es war Ort für viele Treffen von internationalen Studenten. Des Weiteren gibt es noch zahlreiche Wohnheim auf dem Campus der Universität von Burgund, von denen aus man mit der Tram etwa 20 Minuten in die Innenstadt braucht.

Im Allgemeinen solltet ihr euch mit eurer Wahl nicht allzu lange Zeit lassen, damit ihr auch wirklich euren gewünschten Platz bekommt.

4. Studium an der Gastuniversität (Lehrveranstaltungen / Stundenplan)

Die Lehrveranstaltungen unterscheiden sich komplett von denen an der WISO. Man sitzt in kleinen Klassen von etwa 15-30 Studenten. Die Schule legt sehr viel Wert auf Gruppenarbeiten und -präsentationen, sodass ihr sehr viel Zeit damit verbringen werdet. Dies kann sehr anstrengend sein, jedoch erhaltet ihr auf diese Weise meist schon etwa 50 Prozent eurer Note, sodass der Druck für die Endklausur nicht mehr so groß ist, wie es etwa an der WISO der Fall ist.

Im Unterschied zur WISO wurden die PowerPoint Präsentationen teilweise online gestellt, teilweise bereits gedruckt ausgeteilt und teilweise gar nicht zugänglich gemacht. Das hängt ganz vom Dozenten ab.

Mit Learning Agreements hatte ich überhaupt keine Probleme und konnte mir jeden meiner Kurse anrechnen lassen.

Euren Stundenplan findet ihr nach der Einschreibung in die Kurse online. Die Veranstaltungen können möglicherweise unregelmäßig stattfinden, da manche Dozenten aus dem Ausland anreisen und deshalb Blockkurse abhalten.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Die Betreuung durch die Schule war sehr positiv. Bei Bedarf werdet ihr von der Studentenorganisation „Melting pots“ vom Bahnhof abgeholt und zu eurer Wohnung gebracht.

Zu Beginn des Semesters findet eine 3-tätige induction week statt, in der ihr einige Informationsveranstaltungen über die Schule, die Kurse, administrative Angelegenheiten und Dijon habt. Gleichzeitig lernt ihr beim abendlichen Begleitprogramm eure neuen Kommilitonen kennen. Zudem wird von einer Studentenorganisation ein integration weekend organisiert, bei dem nahezu die gesamte Schule für ein Wochenende an einen vorher unbekanntem Ort fährt.

6. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Ich habe im ersten Semester an der Schule einen kostenlosen französischen Sprachkurs besucht, den ich mir auch für das Modul „Sprachen 1.2“ anrechnen lassen konnte. Der Kurs fand drei Mal die Woche für 90 Minuten statt. Weitere Sprachkurse sind ebenfalls möglich.

7. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die Mediathek der Schule ist relativ klein und die Öffnungszeiten sind auch kürzer als in der Bibliothek an der WISO. Es gibt dort jedoch alles, was ihr braucht, sogar deutsche Bücher und Zeitschriften. Die Ausstattung mit Computern ist sehr gut.

Es gibt eine schulinterne Mensa und einen kostenlosen Fitnessraum. Es werden auch zahlreiche günstige Sportkurse angeboten. Hierfür benötigt ihr teilweise ein ärztliches Attest um daran teilnehmen zu dürfen.

8. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Das Stadtzentrum von Dijon ist ein Labyrinth aus kleinen Gassen und an nahezu jeder Ecke befindet sich eine Kirche oder Kapelle. Mit seinen etwa 150.000 Einwohnern hat es meist alles zu bieten, was man braucht. Kinos, Schwimmbäder,

eine Kletterhalle, eine Eishalle, Tennishallen, einen Fußballclub in der 2.Liga, zahlreiche Parks und den Lac Kir zum Grillen und Joggen. Natürlich gibt es noch zahlreiche Restaurants und Bars, sodass ihr auch Kulinarisch auf eure Kosten kommen solltet.

Zudem ist Dijon optimal an das TGV-Netz angeschlossen, sodass ihr schon etwa in 90 Minuten nach Paris oder Lyon fahren könnt.

Um ein französisches Bankkonto solltet ihr euch so früh wie möglich bemühen, denn die Franzosen lieben bargeldloses Bezahlen. Ich persönlich war bei Société Générale und habe dort auch keine schlechten Erfahrungen gemacht, möchte hier aber auch keine explizite Empfehlung für ein bestimmtes Kreditinstitut abgeben.

Im Allgemeinen sind die Mobilfunktarife in Frankreich sehr günstig, sodass ich sogar mit meinem Vertrag kostenlos ins europäische Festnetz telefonieren konnte.

Per E-Mail werdet ihr von einer Studentenorganisation der Schule von Zeit zu Zeit über kleinere und größere Jobangebote und Praktika informiert.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Eine meiner schönsten Erfahrungen war ein gemeinsames Barbecue am Lac Kir mit meinen amerikanischen Mitbewohnern. Die Schlechteste war wohl die Unzuverlässigkeit der öffentlichen Verkehrsmittel, da die Franzosen nun mal gerne Streiken.

Alles in Allem kann ich Dijon als Auslandssemester vollkommen empfehlen und wünsche meinen Nachfolgern bereits viel Spaß und genießt die Zeit!

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Sana Lefdou (sanaa.lefdou@escdijon.eu)

Homepage der Schule: <http://www.bsbu.eu/international/exchange-students/>